

10. Sitzung des Stadtteilbeirats Johannstadt

Do., 12.11.2020 in der JohannStadthalle, Holbeinstraße 68, 18.00-21.00 Uhr

Anwesende oder vertretene Beiratsmitglieder:

- Charlotte Döbrich, Vertretung für Katja Hilbert, Geschäftsführerin JohannStadthalle e.V.
- Christian Ecklebe, Vertreter der Freiberufler*innen
- Tobias Funke, Vertreter der nicht näher spezifizierten natürlichen Personen (online)
- Lutz Hoffmann, Vertreter Stadtbezirksbeirat Altstadt
- Bertil Kalex, Vertretung für Cathrin Bochert, Leiterin Seniorenzentrum Amadeus der Volkssolidarität und der WG Aufbau Dresden eG
- Marion Löffler, Vertretung für Wolfgang Löffler, Vertreter der Senior*innen
- Thomas Pietsch, Vertreter der Gruppe der Menschen mit Körperbehinderungen
- Mandy Pretzsch, Stadtbezirksamt Altstadt/Neustadt
- Olga Sperling, stellvertretende Geschäftsführerin Ausländerrat Dresden e.V. (online)
- Daniela Tonk, Geschäftsführerin Johannstädter Kulturtreff e.V.
- Vicky Tröger, Bereichsleitung Biotechnologie, biosaxony e.V. (online)
- Claudia Windisch, Mitarbeiterin Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG

Nicht anwesende Beiratsmitglieder ohne Vertretung:

- Juliana Dressel-Zagatowski, Leiterin 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“
- Marie Engelen, Vertreterin der Jugendlichen im Alter von 16-25 Jahren
- Heike Heubner-Christa, Geschäftsführerin Deutscher Kinderschutzbund OV Dresden e.V.
- Anna Kahlich, Vertreterin Stadtbezirksbeirat Altstadt
- Erik Kupfer, Vertreter der nicht näher spezifizierten natürlichen Personen
- Stefan Pohontsch, Mitarbeiter für Soziales WG Aufbau Dresden eG
- Bernd Sauer, Vertreter der Ladenbesitzer*innen
- Ruslan Yavorsky, Vertreter der Menschen mit Migrationshintergrund

Gäste:

- Anna Baatz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Leibnitz-Instituts für ökologische Raumentwicklung, Begleitforschung Zukunftsstadt-Projekt „Stadtteifonds u. Stadtteilbeiräte“ (online)
- Holger Grigutsch, Dresdner Neuste Nachrichten (online)
- Kathrin Hoppe, Antragstellerin Stadtteifonds (TOP 2) (online)
- Susi Jaeschke, Antragstellerin Stadtteifondsprojekt (TOP 2)
- Anne Richter, Antragstellerin Verfügungsfondsprojekt (TOP 1)
- Susanne Richter, Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, AG Friedhofsangelegenheiten
- Claudia Riedrich, Antragstellerin Stadtteifondsprojekt (TOP 2)
- Jakob Osman, Antragsteller Stadtteifondsprojekt (TOP 2)
- Anke Ostermeyer, Vertreterin des Stadtplanungsamts, Abt. Stadterneuerung
- Philine Schlick, Online-Stadtteilredaktion johannstadt.de

Sitzungsleitung und -protokoll:

- Andrea Schubert, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Moderation)
- Torsten Görg, Stadtteilverein Johannstadt e.V. (Moderation und Stadtteifonds, Protokoll)
- Matthias Kunert, Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt (Moderation und Verfügungsfonds, Protokoll)

Tagesordnung:

- 18.00 Begrüßung, Tagesordnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 18.05 TOP 1 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds Nördl. Johannstadt
 - Informationen zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand der Förderprojekte
 - Beratung und Beschlussfassung neue Projektanträge
- 18.20 TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteilsfonds Johannstadt
 - Informationen zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand der Förderprojekte
 - Beratung und Beschlussfassung neue Projektanträge
- 19.30 TOP 3 – Vorbereitung der Wahlen/Berufung zum Stadtteilbeirat 2021 - 2022
- 19.45 TOP 4 – Änderung der Geschäftsordnung des Stadtteilbeirats
- 20.00 TOP 5 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil
- 20.15 TOP 5 – Feedback, Sonstiges

Begrüßung und Vorstellungsrunde, Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Schubert begrüßt die Anwesenden im Namen des Stadtteilvereins Johannstadt e.V. und des Quartiersmanagements Nördliche Johannstadt und dankt dem Johannstadthalle e.V. für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten. Zur Sitzung wurde fristgemäß eingeladen. Zu Beginn sind 12 von 20 Stimmberechtigten anwesend, davon 9 physisch und 3 online. Damit ist die **Beschlussfähigkeit** nach § 5 Nr. 1 der Geschäftsordnung gegeben. Die vorliegende **Tagesordnung** wird angenommen. Gegen die Veröffentlichung von Sitzungsfotos gibt es keine Einwände.

TOP 1 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds

a) Abrechnungs- und Umsetzungsstand beschlossener Projekte (Folien 3 - 4)

Herr Kunert berichtet, dass das Projekt „[Bastelworkshop für Kinder](#)“ von Luise Schaller erfolgreich umgesetzt wurde. Vorverlegt auf den 24.10. und den 1.11.2020 wurden fünf Bastelangebote zum Bau von Vogelnist- und Feldermauskästen, zur Gestaltung von Laternen, zum Filzen von Schlangen und zum Rollen von Kerzen durchgeführt, an denen insgesamt 65 Personen teilnahmen. Über die Bastelanleitungen hinaus vermittelten die Workshopleitenden weiterführende Informationen aus dem jeweiligen Themenkreis. Da es mehr Interessent*innen gab, als unter Coronaschutzbestimmungen teilnehmen konnten, wurde kurzfristig ein zusätzliches Angebot beantragt. Dem Antrag zur Aufstockung der Zuwendung um 200 EUR zur teilweisen Deckung der Mehrkosten von 245 EUR wurde unter Bezugnahme auf Beschluss Nr. 9/2019 stattgegeben.

Herr Kunert zeigt einen Überblick über die acht weiteren in diesem Jahr bereits beschlossenen Verfügungsfondsprojekte und erläutert, dass die Projekte „[Weihnachtsschauturnen](#)“ sowie „[Fest des Friedens 2021](#)“ coronabedingt abgesagt werden mussten und die beschlossenen Fördermittel nicht in Anspruch genommen werden. Beim Projekt „[In Bewegung](#)“ verringert sich die Förderung aufgrund des verspäteten Beginns und der zunächst ehrenamtlich übernommenen Kursleitung. Mittelrückflüsse gibt es auch beim [Bundschuhstraßenfest](#), wo allerdings der größte Teil der Kosten trotz der Absage des Festes angefallen ist. Hier liegt ein erster Abrechnungsentwurf vor, eine finale Abrechnung war jedoch aufgrund fehlender Unterlagen noch nicht möglich. Eine Erhöhung der Förderung hat es wie in der letzten Beiratssitzung angekündigt beim Projekt „[Workshops zur Gestaltung der Sitzgelegenheit am Bönischplatz](#)“ gegeben. Insgesamt sind damit **Zuwendungen i.H.v. 16.372,28 EUR** verausgabt oder gebunden. Aktuell sind **Restmittel im Bereich der kommunalen Eigenmittel i.H.v. 2.013,93 EUR** und im **Bereich der Städtebaufördermittel i.H.v. 1.613,79 EUR** verfügbar.

b) Projektantrag zur Verwendung des Verfügungsfonds 2020 (Folien 5)

Herr Kunert erklärt, dass auf einen erneuten Projektaufruf sechs Projektideen auf Förderung durch den Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ an das Quartiersmanagement herangetragen wurden, die allerdings großteils erst im kommenden Jahr realisierbar sind. Zur Beratung und Beschlussfassung in der heutigen Sitzung liegt **ein neuer Antrag** vor.

1.) Aufstockung Kulturmittlerprojekt Wohnhof Pfotenhauerstraße – Initiierung & Begleitung von Arbeitsgruppen

Frau Richter stellt den Antrag des „Willkommen in Johannstadt e.V.“ vor. Ziel der bereits geförderten zweiten Phase des Kulturmittlerprojektes war die Initiierung und Begleitung von Arbeitsgruppen bei der Gruppenfindung und der Erarbeitung von konkret umsetzbaren und finanzierbaren Miniprojekten, insbesondere durch die Durchführung einer Projektwerkstatt und regelmäßiger Arbeitsgruppentreffen. Dieser Prozess ist in 7 Arbeitsgruppen mit etwa 50 Beteiligten im Gang und weitgehend abgeschlossen. Die Aufstockung soll es ermöglichen, in Gesprächen mit Schlüsselpersonen aus den Projektgruppen das bisherige Vorgehen zu reflektieren und ein gemeinsam getragenes Konzept für Phase 3 zu entwickeln.

Herr Kunert stellt fest, dass wie schon mit dem Ursprungsprojekt auch mit der beantragten Aufstockung ein Beitrag zu den **Fördergebietszielen** (1) Soziale und kulturelle Teilhabe, (3) Attraktives und barrierefreies Wohnumfeld, sowie 8) Beteiligung und Mitgestaltung geleistet wird und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. Aufgrund der verfügbaren Restmittel erklärt sich Frau Richter mit einer Kürzung der Förderung um 36,21 EUR gegenüber dem Antrag einverstanden. **Fragen oder Anmerkungen** gibt es dazu keine.

c) Beschlussfassung Mittelverwendung Verfügungsfonds 2020 (Folien 6 - 7)

Herr Kunert fasst zusammen, dass **bei Förderung der Projektaufstockung die verbleibenden Städtebaufördermittel im Verfügungsfonds 2020 vollständig verausgabt** würden. Da es keine Einwände gegen eine offene Abstimmung gibt, wird der folgende Beschlussvorschlag offen zur **Abstimmung** gebracht und **einstimmig angenommen**:

Beschluss Nr. 37/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2020:

1.) Aufstockung Kulturmittlerprojekt Wohnhof Pfotenhauerstraße

(Antragsteller: Willkommen in Johannstadt e.V.):

1.650,00 EUR

Stimmberechtigte: 12

dafür: 12

dagegen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteifonds Johannstadt

a) Abrechnungs- und Umsetzungsstand beschlossener Projekte (Folie 9 - 14)

Herr Görg berichtet zum Umsetzungs- und Abrechnungsstand der Projekte, welche mit Mitteln des Stadtteifonds 2020 gefördert wurden. Das Projekt [Grüne Seife](#) konnte auf Grund der Hygieneauflagen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie bis auf einen Workshop in der 113. Grundschule nicht im geplanten Umfang umgesetzt werden, weshalb die Zuwendung nur zu einem geringen Teil in Anspruch genommen wird. Der Verwendungsnachweis liegt noch nicht vor. Der letzte von drei [Stadtteilsparzierungsgängen unter dem Motto #zeigunsdeinenLieblingsbaum](#) auf dem Trinitatisfriedhof wird coronabedingt erst Anfang 2021 durchgeführt. Am [Fotowettbewerb für den Kalender „Schönster Baum der Johannstadt“](#) beteiligten sich 19 Hobbyfotograf*innen mit insgesamt 45 Fotos und der

Kalender befindet sich im Druck. Am 11.11.2020 berichteten die Dresdner Neusten Nachrichten über das Projekt.

Für die [Fahrradrundfahrt mit Videoproduktion](#) liegt der Verwendungsnachweis vor und die beschlossene Zuwendung wird nahezu vollständig in Anspruch genommen. Die angeschaffte Kamera wurde gemäß der Auflage des Beirats dem Leihladen überlassen. Für die [Blumenwiese an der Waldschlösschenbrücke](#) wurden Ende Oktober die Blumenzwiebeln gepflanzt und zwei Insektenhotels angeschafft. Auf Empfehlung des Herstellers wurden zusätzlich zwei Vogelschutzgitter beschafft, wofür der Projektkoordinator des Stadtteilvereins unter Bezugnahme auf Beschluss Nr.36/2020 einer Aufstockung der Zuwendung um 200 EUR zugestimmt hat.

Das Projekt Apfelsaft für die Johannstadt zählte 65 Teilnehmende und erfreute sich an einer hohen Nachfrage von Bürger*innen, die den Apfelsaft bei zukünftigen Projekten gern erwerben würden. Von insgesamt 1.000 Liter Saft wurden ca. 500 Liter an Einrichtungen und Projekte im Stadtteil gespendet. Im Rahmen des Projekts [Vogelschutz in der Johannstadt](#) wurden die Futtersäulen auf dem Trinitatisfriedhof angebracht, wobei auch hier einem Antrag auf Aufstockung der Zuwendung um 200 EUR zur Einrichtung eines Diebstahlschutzes auf der Grundlage von Beschluss Nr.36/2020 stattgegeben wurde. Gemäß der Auflage des Beirats wurde eine finanzielle Beteiligung der Wall GmbH als Eigentümerin der Fahrgastunterstände angefragt, die hierfür zwar keine Möglichkeit sieht, jedoch beim Anbringen der Vogelschutzfolien unterstützt.

Für das Projekt [Grüne Pfote 66](#) wurde auf der gleichen Grundlage einer Aufstockung der Zuwendung um 200 EUR zur Anschaffung zusätzlicher Bewässerungstechnik zugestimmt. Beim [Johannstädter Advent 2020](#) konnten trotz einiger Absagen alle Türchen gefüllt werden. Auf den Druck und die Verteilung der geplanten 10.000 Flyer wird wegen der absehbaren Änderungen auf Grund der Hygieneauflagen allerdings verzichtet, wodurch sich die beschlossene Zuwendung um 603,93 EUR reduziert. Zur Beteiligung an der [Baumpflanzaktion im Gewerbehof Blumenstraße 80](#) am 14.11.2020 wurde mit einem Flyer aufgerufen, welcher positives Feedback erhielt. An den Workshops im Rahmen des Projekts [Keramikmalerei für Familien](#) (Fondsanteil private Spendenmittel) beteiligten sich 181 Teilnehmende und bemalten insgesamt 121 Tassen und Becher, nachdem zuvor einer Aufstockung der Zuwendung um 200 EUR zur Anschaffung zusätzlicher Materialien auf Grundlage von Beschluss Nr. 36/2020 abgestimmt wurde. Es liegen bereits Anfragen von Kitas vor, ob das Angebot zukünftig auch bei ihnen vor Ort durchgeführt werden könnte.

Vorbehaltlich der noch ausstehenden Prüfung der einzelnen Verwendungsnachweise der insgesamt **21 geförderten Projekte** beläuft sich das **Fördervolumen des Stadtteifonds 2020 bislang auf 33.378,09 EUR**. Entsprechend stehen derzeit noch **Restmittel in Höhe von 13.539,91 EUR** zur Verfügung, **davon 11.697,61 EUR Stadtbezirksmittel** und **1.842,30 EUR private Spendenmittel**.

b) Projektanträge zur Verwendung des Stadtteifonds 2020 aus Stadtbezirksmitteln (Folien 15 - 20)

Herr Görg informiert, dass **vier neue Projektanträge** eingegangen sind und bittet die Antragstellenden um Vorstellung ihrer Vorhaben:

1.) Igelhilfe

Frau Jaeschke stellt in Vertretung für die Antragstellerin Frau Riedrich den Antrag vor. Ziel des Projekts ist es, das Engagement der Johannstädter*innen für hilfsbedürftige Igel zu stärken. Um das Ungleichgewicht zwischen zahlreichen Funden verletzter, kranker oder unterernährter Tiere und fehlenden Pflegestellen im Stadtteil abzubauen, sollen zehn wohnraumnahe Unterkünfte bei Pat*innen im Stadtteil geschaffen werden. Während der Pflegeaufenthalte wird neben der Fütterung Gewicht und

Ausscheidung kontrolliert sowie für genug Auslauf gesorgt. Die Pat*innen sollen dazu eine fachliche Einweisung und die nötige Ausstattung zur Versorgung der Igel erhalten, darunter geeignete Käfige, Futter, Aufzuchtmilch, Medikamente und Einstreu, wofür Förderung beantragt wird. Es liegen bereits mehrere Interessensbekundungen von potenziellen Pflegestellen vor.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die Nachhaltigkeitsaspekte in ausreichendem Maße aufgegriffen werden.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Pflegestellen:** Frau Windisch erkundigt sich, ob die Antragstellende von einem Verein unterstützt wird, wozu Frau Jaeschke jedoch keine Informationen vorliegen. Weiter fragt sie nach, wie die neuen Pflegestellen für Igel begleitet werden sollen und was passiert, wenn Pat*innen nicht weiter aktiv sein wollen. Frau Jaeschke erklärt, dass sich Interessierte zuerst bei der Igelkita melden müssen und diese die Eignung als Pflegestelle prüft, wobei ein persönlicher Kontakt unbedingt erforderlich ist. Die Ehrenamtlichen der Igelkita vermitteln das notwendige Wissen und stellen eine Kontaktperson sowie Formulare zur Datenerfassung zu Verfügung. Frau Jaeschke erklärt weiter, dass Haushalte, die keine Pflegestellen mehr sein wollen, einfach ihr Equipment an die Igelkita zurückgeben und die Igel dann in eine neue Pflegestelle gebracht werden.
- **Unterstützung durch öffentliche Hand:** Herr Ecklebe stellt fest, dass Igelhilfe eine Maßnahme zum Naturschutz ist und fragt, ob die Arbeit der Igelkita von der öffentlichen Hand unterstützt wird. Frau Jaeschke erklärt daraufhin, dass es sich ihrer Kenntnis nach um reines Ehrenamt handle und die Arbeit der Igelkita ausschließlich durch Spenden finanziert werde. Die Antragstellerin Frau Riedrich, die selbst ein Igeltaxi betreibt, erhält keine Aufwandsentschädigung.
- **Überwinterung der Igel:** Herr Ecklebe erkundigt sich, wie die Überwinterung der Igel stattfinden soll. Frau Jaeschke informiert, dass dies vom Zustand des jeweiligen Igels abhängig ist und erklärt, dass sich unter den beantragten Beherbergungskisten auch welche zur Überwinterung im Freien befinden.
- **Einwerbung von Drittmitteln:** Herr Hoffmann dankt für das Engagement und lobt das Projektvorhaben. Er regt an, zukünftig auch eine Imagekampagne einzuplanen, die zur Sensibilisierung der Bürger*innen beiträgt und dabei hilft, Spenden einzuwerben.

2.) Ökologische Friedhofsgestaltung

Frau Jaeschke stellt stellvertretend für Herrn Arndt den Antrag vor. Ziel des Projekts ist der Schutz einheimischer, auf dem Trinitatisfriedhof lebender Tiere, insbesondere von Fledermäusen und Eichhörnchen. Dazu ist geplant, Fledermauskästen und Kobel für Eichhörnchen sowie spezielle Futterstationen zu installieren, wobei diese teilweise in einem Workshop von Kindern gebaut werden sollen. Übrige Fledermauskästen, die auf dem Friedhof keinen Platz finden, sollen dem Deutschen Kinderschutzbund zur Installation am zu errichtenden Gebäude des integrativen Familienzentrums zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus zielt das Projekt darauf ab, den Baumbestand auf dem naturnahen Gelände zu fördern, indem junge Bäume mit neuen Bewässerungsbeuteln ausgestattet werden sollen, nachdem die zuvor angebrachten leider entwendet wurden. Förderung wird benötigt für den Kauf der Bausätze und fertigen Unterkünfte, für Futter sowie die Bewässerungsbeutel.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die Nachhaltigkeitsaspekte in ausreichendem Maße aufgegriffen werden. Er hebt hervor, dass im Fall einer Förderung vor Umsetzung noch die Einverständniserklärung der Grundstückseigentümerin einzuholen und spätestens mit dem Verwendungsnachweis eine Nutzungsvereinbarung abzuschließen ist.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Diebstahlsicherung:** Herr Ecklebe stellt fest, dass bei einem Einzelpreis von 25 EUR pro Bewässerungsbeutel eine Diebstahlsicherung sehr wichtig sei und fragt nach, welche Maßnahmen dazu geplant sind. Frau Jaeschke informiert, dass der Friedhof generell nur tagsüber öffentlich zugänglich ist. Weiter erläutert sie, dass die Beutel eine Sicherung durch ein Vorhängeschloss ermöglichen und verweist auf ein entsprechendes Praxisbeispiel der LH Dresden.
- **Funktionsweise der Bewässerungsbeutel:** Herr Hoffmann erkundigt sich nach der Funktionsweise der Bewässerungsbeutel und fragt, wie die Friedhofsverwaltung die Bewässerung bisher sichergestellt hat. Frau Schubert erklärt, dass die Beutel mit unterschiedlichem Fassungsvermögen an Baumstämmen aufgehängt werden und die Bäume durch Tröpfchenbewässerung mit Wasser versorgen. Die Beuten sind durch Vorhängeschlösser gegen Diebstahl gesichert.

3.) Sporthallenmarkierung der Kita „Claras Abenteuerland“

Herr Osman stellt im Namen der DRK Kinder- und Jugendhilfe Dresden gGmbH und ihrer Mehrgenerationen-Kita „Claras Abenteuerland“ den Antrag für das Projekt vor, welches in Zusammenarbeit mit dem Elternrat der Kita und dem benachbarten Pflege- und Seniorenheim „Clara Zetkin“ durchgeführt werden soll. Ziel ist es, durch das Anbringen von Bodenmarkierungen im Sportraum der Kita die Bandbreite möglicher Spiel- und Sportangebote sowie Kurse und Sondernutzungen zu erweitern sowie die Qualität des Sports nachhaltig zu erhöhen. Dabei soll auf den Einsatz ökologischer Farben und langfristiger Haltbarkeit besonders geachtet werden. Förderung wird benötigt für die Entfernung der alten und die Installation der neuen Bodenmarkierungen durch eine regionale Fachfirma. Die Koordination der Umsetzung erfolgt in Form von unentgeltlicher Eigenleistung.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die Nachhaltigkeitsaspekte in ausreichendem Maße aufgegriffen werden. Er hebt hervor, dass im Fall einer Förderung vor Umsetzung noch die Einverständniserklärung der Immobilieneigentümer*in einzuholen und mit dem Verwendungsnachweis eine Nutzungsvereinbarung abgeschlossen werden muss.

Es gibt **keine Anmerkungen oder Fragen**.

4.) Erweiterung der Blumenwiese an der Waldschlösschenbrücke

Frau Jaeschke stellt ihren Antrag vor. Ziel des Projekts ist es, durch die Erweiterung der bereits angelegten Blumenwiese am Fuße der Waldschlösschenbrücke zu einer Erhöhung der Artenvielfalt im Stadtteil beizutragen. Geplant ist die Pflanzung weiterer insektenfreundlicher Blumenzwiebeln. Das Vorhaben wird vom der Naturschutzjugend (NAJU) fachlich begleitet und in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Dresden sowie der zur Pflege der Wiese beauftragten Firma durchgeführt. Die bunte Vielfalt soll nicht nur auf Insekten, sondern auch die Passant*innen attraktiv wirken. Nach Gestaltung der Anlagen können diese von Kindergartengruppen und Schulkassen besucht und in den Unterricht eingebunden werden. Frau Jaeschke informiert über ein Abstimmungstreffen aller Beteiligten, bei dem die zu bepflanzenden Bereiche und die zu verwendenden Sorten festgelegt worden seien. Sie berichtet darüber hinaus, dass das Pflanzen der Blumenzwiebeln im Rahmen des bereits umgesetzten Projekts mit dem damals dafür angeschafften Gerät nicht gut funktioniert habe und der vorliegende Antrag daher die Anschaffung von zwei Spaten vorsieht.

Herr Görg stellt fest, dass die **Förderkriterien** erfüllt und die Nachhaltigkeitsaspekte in ausreichendem Maße aufgegriffen werden. Er hebt hervor, dass im Fall einer Förderung vor Umsetzung noch die Einverständniserklärung der Grundstückseigentümerin einzuholen ist.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Auswahl der Arten:** Herr Hoffmann erkundigt sich, ob einjährige Arten zum Einsatz kommen sollen. Frau Jaeschke erklärt, dass unter Berücksichtigung der Mahdzeiten Pflanzen ausgewählt wurden, die zu Verwilderung neigen, darunter sowohl einjährige als auch mehrjährige.
- **Verbleib der Spaten:** Frau Windisch fragt nach, wo die zwei anzuschaffenden Spaten im Anschluss an das Projekt verbleiben. Frau Jaeschke schlägt vor, sie dem NAJU anzubieten. Herr Görg regt an, sie dem Leihladen anzubieten. Über eine entsprechende Lösung soll sich noch abgestimmt werden.
- **Möglichkeit Sachspenden:** Herr Ecklebe weist darauf hin, dass unter Umständen die Möglichkeit besteht, Blumenzwiebeln am Jahresende bei Gartenbaubetrieben günstiger zu erwerben oder als Sachspende zu erhalten und regt an, dies noch einmal zu prüfen. Frau Jaeschke erklärt, dass es laut Auskunft des angefragten Biogartenversandes zurzeit nicht einfach sei, an die benötigte Menge Blumenzwiebeln heranzukommen. Sie schätzt daher die Chance gering ein, eine entsprechende Sachspende akquirieren zu können. Sie fügt hinzu, dass ausschließlich das mit dem NAJU und der LHD abgestimmte Sortiment in Betracht gezogen werden soll. Herr Ecklebe berichtet von einer positiven Erfahrung bei einer Recherche zur Realisierung einer Wanderbaumallee und empfiehlt den Betrieb, der damals ein günstiges Angebot unterbreitet habe.

d) Beschlussfassung Verwendung Stadtteilstifts Johannstadt 2020 (Folien 21 - 24)

Herr Görg führt aus, dass **bei einer Förderung aller vier Projekte** in der beantragten Höhe von insgesamt 11.697,61 EUR für das Jahr 2020 **Stadtbezirksmittel in Höhe von 10.772,93 EUR** im Stadtteilstifts verblieben. Da es in keinem Fall Einwände gegen eine offene Abstimmung gibt, werden die folgenden Beschlussvorschläge offen zur Abstimmung gebracht:

Beschluss Nr. 38/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteilstifts Johannstadt 2020 – Fondsanteil Stadtbezirksmittel:

1.) Igelhilfe (Antragstellende: Claudia Riedrich):	2.791,20 EUR
Stimmberechtigte: 12 dafür: 12 dagegen: 0 Enthaltungen: 0	

Beschluss Nr. 39/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteilstifts Johannstadt 2020 – Fondsanteil Stadtbezirksmittel:

2.) Ökologische Friedhofsgestaltung (Antragstellender: Robert Arndt):	4.556,30 EUR
Stimmberechtigte: 12 dafür: 9 dagegen: 0 Enthaltungen: 3	

Beschluss Nr. 40/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteilstifts Johannstadt 2020 – Fondsanteil Stadtbezirksmittel:

3.) Sporthallenmarkierung der Kita „Claras Abenteuerland“ (Antragstellende: DRK Kinder- und Jugendhilfe Dresden gGmbH):	1.766,10 EUR
Stimmberechtigte: 12 dafür: 11 dagegen: 0 Enthaltungen: 1	

Beschluss Nr. 41/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteilstifts Johannstadt 2020 – Fondsanteil Stadtbezirksmittel:

4.) Erweiterung Blumenwiese an der Waldschlösschenbrücke (Antragstellende: Susi Jaeschke):	2.450,63 EUR
Stimmberechtigte: 12 dafür: 11 dagegen: 0 Enthaltungen: 1	

Für alle vier Projektanträge wurde mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit die Förderung beschlossen.

Pause

TOP 3 – Vorbereitung der Wahlen/Berufung zum Stadtteilbeirat (Folien 27 - 31)

a) Verschiebung des Wahltermins

Frau Schubert informiert, dass die Wahlen des neuen Stadtteilbeirats auf den 27.2.2021 verschoben wurden und parallel zur nächsten Infoveranstaltung „Soziale Stadt Nördliche Johannstadt“ in der Johannstadthalle stattfinden sollen. Als Grund für die Verschiebung nennt sie die Sächsische Corona-Schutz-Verordnung, die dazu auffordert, physisch-soziale Kontakte außer zu Angehörigen des eigenen Hausstandes auf ein absolut nötiges Minimum zu reduzieren. Zwar gelten die derzeitigen Kontaktverbote nicht für „notwendige Gremiensitzungen von juristischen Personen des privaten [...] Rechts“, dennoch empfahl das Gesundheitsamt, eine Verschiebung der Wahlen zu prüfen. Beim ursprünglich geplanten Wahltermin am 25.11.2020 wäre zudem mit geringer Wahlbeteiligung zu rechnen gewesen. Weiter erklärt Frau Schubert, dass die Verschiebung die Möglichkeit zur Aufnahme einer Briefwahloption in die Geschäftsordnung des Beirats bietet und verweist in diesem Zusammenhang auf TOP 4. Die bereits gedruckten Plakate sollen mit dem neuen Termin überklebt werden.

b) Neuer Zeitplan für die Wahlen

Frau Schubert stellt den auf Grund der Terminverschiebung aktualisierten Zeitplan vor. Dieser beginnt mit der öffentlichen Information im Stadtteilbeirat zur heutigen Sitzung. Daran anschließen sollen die Bekanntmachung der Wahlen sowie mehrere Aufrufe zu Kandidatur durch persönliche Ansprache und online fortan bis zum 17.2.2021 sowie durch Plakate ab 6.2.2021 für genau 3 Wochen. Die Frist für Kandidaturen endet 10 Tage vor dem Wahltermin am 17.2.2021. Die Möglichkeit, sich per Briefwahl zu beteiligen soll in der Zeit zwischen 19.2. und 26.2.2021 geschaffen werden. Am Samstag, 27.2.2021, zwischen 14 und 16.00 Uhr können die Bürger*innen in der Johannstadthalle mit den anwesenden Kandidat*innen ins Gespräch kommen und persönlich wählen. Im Plenumteil der Infoveranstaltung „Soziale Stadt“ sollen die Wahlergebnisse bekanntgegeben werden. Die konstituierende Sitzung des neuen Stadtteilbeirats könnte dann im März 2021 stattfinden. Frau Schubert weist darauf hin, dass die bisherigen Beiratsmitglieder bis dahin im Amt bleiben.

Herr Hoffmann findet den Zeitplan für den Kandidaturaufwurf zu eng getaktet und fragt, ob man diesen nicht bereits im Januar aushängen kann. Herr Kunert weist daraufhin, dass Plakate im Straßenraum nur drei Wochen lang hängen dürfen und diese drei Wochen bereits maximal ausgereizt werden. Herr Hoffmann regt daraufhin an, Kandidaturaufwurf und Veranstaltungsankündigung getrennt bekannt zu machen. Frau Schubert führt aus, dass eine Sondernutzung nur für Veranstaltungsankündigungen und nicht für einen Kandidaturaufwurf vorgesehen ist und für eine mehrfache Plakatierung derzeit auch keine Ressourcen eingeplant sind. Herr Hoffmann ist der Meinung, dass den Vorschriften Rechnung getragen werden kann, wenn ein Hinweis auf die Wahlen in beide Ankündigungen aufgenommen wird.

c) Vorbereitungsstand der Wahlen

Frau Schubert erklärt, dass der Aufruf zur Kandidatur bislang nur online sowie auf der letzten Beirats-sitzung gestreut wurde. Im Bereich der natürlichen Personen sind dennoch bereits 7 Kandidaturen eingegangen. Schon fest stehen einzig die 2 Vertreter*innen des Stadtbezirksbeirats Altstadt, Anna Kahlich und Lutz Hoffmann, welche am 9.10.2019 im Stadtbezirksbeirat gewählt wurden. Im Bereich der juristischen Personen haben André Barth, Leiter des Stadtbezirksamts Altstadt/Neustadt sowie 7

Einrichtungsvertreter*innen ihre Mitwirkungsbereitschaft erklärt. Die Information weiterer relevanter Einrichtungen steht noch aus.

In der anschließenden **Diskussion** werden organisatorische Fragen zur Vorbereitung und Durchführung der Wahl geklärt. Frau Windisch bietet ihre Unterstützung bei der Durchführung der Wahlen an.

TOP 4 – Änderung der Geschäftsordnung des Stadtteilbeirats (Folien 33 - 41)

Herr Kunert informiert, dass die erforderliche Mandatsverlängerung auf Grund des verschobenen Wahltermins sowie die Ermöglichung einer Briefwahl Änderungen in der Geschäftsordnung erfordern und stellt den entsprechenden Beschlussvorschlag des Stadtteilvereins vor. Darin enthalten sind zudem Präzisierungen in Bezug auf den Stadtteiffonds und den Verfügungsfonds. Der Beschlussvorschlag sieht folgende Änderungen vor:

- § 1 Nr. 3 und 4: Präzisierung Stadtteiffonds und Verfügungsfonds
- § 2 Nr. 1b: Beschränkung des Mandats der Bildungseinrichtungen auf gemeinnützige Träger
- § 2 Nr. 2: Ergänzung der Briefwahloption, Verlängerung der Mandate über die Wahlperiode hinaus aus wichtigem Grund
- § 3 Nr. 1: Ersetzung „Wahlversammlung“ durch „Wahlen“, da eine Versammlung u.U. nicht möglich sein wird
- § 3 Nr. 3: Vorverlegung des Stichtages für mögliche Kandidaturen von 3 auf 10 Tage vor Wahltermin, um eine einwöchige Briefwahloption zu ermöglichen
- § 3 Nr. 4 / 5: Ergänzung und Regelung der Briefwahloption

In der anschließenden **Diskussion** weist Frau Pretzsch daraufhin, dass sich die Stimmzettel für die Briefwahl nicht von den zur Wahlveranstaltung ausgereichten Stimmzetteln unterscheiden dürfen, weil sonst Rückschlüsse auf das Wahlverhalten Einzelner möglich sein könnten. Entsprechend ist an der Wahlurne sicherzustellen, dass die anwesenden Wahlberechtigten jeweils nur einen Stimmzettel einwerfen. Zudem wird angeregt, Stimmzettel für die Briefwahl nicht nur online, sondern auch im Stadteilladen sowie in anderen lokalen Einrichtungen zur Abholung bereitzustellen. Die Präzisierung in § 3 Nr. 5 „im Internet zum Download“ wird gestrichen. Zudem soll die Möglichkeit eingeräumt werden, die Briefwahlunterlagen auch im Stadteilladen abzugeben. Der Aufruf zur Kandidatur erfolgt über die Plakatierung hinaus auch online sowie durch Aushänge im Stadtteil. Änderungen an der Zusammensetzung des Stadtteilbeirats sollen in dieser Sitzung nicht vorgenommen werden.

Im Ergebnis der Diskussion wird in offener Abstimmung folgender Beschluss einstimmig getroffen:

Beschluss Nr. 42/2020: Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Änderung der Geschäftsordnung des Stadtteilbeirats Johannstadt gemäß beiliegendem Entwurf unter Verzicht auf die Nennung „im Internet zum Download“ in § 3, Absatz 5:

Stimmberechtigte: 12	dafür: 12	dagegen: 0	Enthaltungen: 0
----------------------	-----------	------------	-----------------

TOP 5 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil (Folien 43 - 49)

a) Informationen von Stadtplanungsamt und Quartiersmanagement

Frau Ostermeyer informiert über die bis Ende 2022 geplante **Herstellung der ehemaligen Stephanienstraße** und erklärt, dass mit der Planung in Leistungsphase 3 (Entwurfsplanung) begonnen wurde. Im Stadtplanungsamt wurden verschiedene Varianten geprüft und das Vorhaben wurde im Stadtbezirksbeirat vorgestellt und dort wohlwollend aufgenommen. Für den 20 m breiten Teilabschnitt zwischen Gerokstraße und verlängerter Hopfgartenstraße, welchen der B-Plan als Anliegerstraße ausweist, wurde eine Gestaltung gewählt, die Radwege und PKW-Stellplätze sowie eine Gehwegbreite von 3,50

m vorsieht. Der Teilabschnitt zwischen verlängerter Hopfgartenstraße und verlängerter Pfeifferhannstraße ist nicht zur Befahrung durch den Kraftverkehr vorgesehen und soll unter Einbezug von Vorschlägen der Bürger*innen gestaltet werden.

Herr Kunert berichtet über die Ergebnisse der hierzu erfolgten **Bürger*innenbeteiligung**. Insgesamt haben sich 267 Personen beteiligt, davon 115 online und 152 über schriftliche Fragebögen und Einwurfboxen sowie im Rahmen der Vor-Ort-Termine. Vertreten waren alle Altersgruppen von 6 bis 86 Jahren, der Durchschnitt lag bei 38,5 Jahren. Wichtigster Aspekt für Umgestaltung ist Grüngestaltung (84% wichtig oder sehr wichtig), zweitwichtigster „Aufenthaltsmöglichkeiten“ (64%), gefolgt von Spiel- (58%) und Sport- (55%) sowie Kunst- und Kreativangeboten (43%). Insgesamt wurden knapp 500 konkrete Vorschläge und Ideen eingebracht. Besonders häufig genannte Wünsche waren Sitzgelegenheiten, Fitnessgeräte, Tischtennisplatten, Möglichkeiten zum urbanen Gärtnern, Mülleimer, Springbrunnen oder Wasserspiel und Bäume. Besonders Jugendliche wünschten sich eine Hügelstrecke für Fahrrad und Scooter, Klettermöglichkeiten, Graffitiwände und wettergeschützte Unterstände. Daneben wurden auch zahlreiche innovative Einzelschlüsse genannt, darunter eine festinstallierte Fahrradluftpumpe, eine Holzfläche für Tanz- und Kulturveranstaltungen, in Tische integrierte Brettspiele, ein Entdecker*innen-Pfad mit Stationen für kleine Experimente und eine Allee der Partnerstädte Dresdens. Der detaillierte Ergebnisbericht soll durch das Stadtplanungsamt am 16.11.2020 auf www.dresden.de/stephanienstrasse veröffentlicht werden und wird dann auch auf www.johannstadt.de und über den Newsletter des Quartiersmanagements bekannt gemacht. Die Ergebnisse der Abwägung der Vorschläge aus der Bürgerschaft sowie der weiterführenden Planung werden am 27.2.2021 im Rahmen der Infoveranstaltung „Soziale Stadt“ vorgestellt.

Herr Kunert und Frau Ostermeyer informieren auf Nachfrage von Frau Bochart im Vorfeld der Sitzung über den aktuellen **Umsetzungsstand des Projekts „Johannstadt auf Tafeln“**, mit dem die Idee aus der Bürgerschaft zur Einrichtung eines historischen Rundwegs durch den Stadtteil realisiert wird. Zwei der insgesamt zwölf Informationsstelen zur Stadtteilgeschichte wurden bereits aufgestellt, eine davon im Jahr 2017 im Johanningarten, die andere kürzlich auf dem Bönischplatz. Zwei weitere Säulen werden im Rahmen größerer Baumaßnahmen installiert, die an der Schokofabrik (2022) und die am zukünftigen Stadtteilhaus (2025). Die verbleibenden acht Tafeln sollen bis 2022 aufgestellt werden. Die Detailstandorte werden derzeit mit dem Straßen- und Tiefbauamt abgestimmt. Online sind die Informationen zu zehn Standorten bereits einsehbar unter <https://www.johannstadt.de/thema/stadtteilgeschichte>. Dank der Spenden der Wohnungsgenossenschaft Johannstadt, der FLÜWO Bauen Wohnen und der Stiftung Zukunft durch Bildung können auch die fünf Stelen außerhalb des Sozialen Stadt-Fördergebiets finanziert werden, für die keine Städtebaufördermittel zur Verfügung stehen.

c) Informationen des Stadtteilvereins Johannstadt e.V.

Frau Schubert berichtet, dass der diesjährige **Johannstädter Adventskalenders** unter www.johannstadt.de/advent online ist. Sie erklärt weiter, dass auf Grund der Corona-Schutzverordnung mehrere Angebote abgesagt werden mussten, darunter auch Fest des Friedens. Andere Veranstaltungen sollen an die Auflagen angepasst werden, so auch die feierliche **Eröffnung des Bönischplatzes** am 6.12. Falls diese nicht unter physischer Anwesenheit von Besucher*innen durchführbar sein sollte, soll möglichst eine digital Variante entwickelt werden. Angedacht ist ein geführter Rundgang über den Platz mit Vorstellung der Marktfläche mit Sitzelement, Büchertauschregal und Trinkbrunnen, des Mobilitätspunkts mit barrierefreier Haltestelle und Carsharing / Bikesharesharing / E-Mobilität sowie des historischen Platzteils mit Informationsstelen zur Stadtteilgeschichte, Kanaleinstiegshäuschen und Holzskulptur „J“ mit Schaukasten des Kulturtreffs.

TOP 6 – Feedback, Sonstiges (Folien 51 - 52)

Frau Schubert stellt die bisherige Arbeit des Stadtteilbeirats im Überblick dar. In zehn Sitzungen an acht verschiedenen Orten wurden insgesamt 84 Beschlüsse gefasst, darunter 30 zu Verfügungsfondsprojekten, 44 zu Stadtteiffondsprojekten, sieben zu Änderungen der Richtlinien und der Geschäftsordnung sowie drei zu sonstigen Themen. Daneben wurden zahlreiche Projekte vorgestellt und aktuelle Themen aus dem Stadtteil diskutiert. Frau Schubert dankt den Beiratsmitgliedern für ihre Mitwirkung und bittet um Feedback zur weiteren Verbesserung der Arbeit.

Frau **Ostermeyer** blickt zurück auf die Entwicklung des Stadtteilbeirats aus dem Quartiersbeirat heraus und dankt dem Quartiersmanagement für seine Unterstützung. Sie lobt die disziplinierten Sitzungen des Gremiums sowie den freundlichen Umgang miteinander auch bei Themen, bei denen nicht alle der gleichen Meinung sind, und dankt den Beiratsmitgliedern für ihr ehrenamtliches Engagement. In Bezug auf die Projektvorstellungen der Antragstellenden regt sie an, noch mehr auf ein gutes Zeitmanagement zu achten. Herr **Pietsch** lobt die Organisation der Sitzungen sowie die aus seiner Sicht interessanten Inhalte. Frau **Tonk** empfindet den Stadtteilbeirat als ein sehr wertvolles Gremium und lobt den respektvollen Umgang der Mitglieder sowie die Aufbereitung der zu beratenden Themen. Herr **Ecklebe** schließt sich seinen Vorredner*innen an, empfindet die Arbeit des Beirats als sehr erfolgreich und beschreibt das Klima in den Sitzungen als auffällig angenehm und standhaltend. Auch er lobt den höflichen Umgang der Beteiligten miteinander und hofft, dass für die nächste Amtsperiode noch mehr Menschen kandidieren. Frau **Löffler** bezeichnet den Beirat als sehr respektvoll und lobt die Tatsache, dass auch bei unterschiedlichen Meinungen über alles offen gesprochen wird und dies auch immer zu guten Ergebnissen führt.

Frau **Windisch** zeigt sich beeindruckt über die große Vielfalt der Themen und Beschlüsse seit der letzten Wahl und insbesondere die Vielfalt der geförderten Projekte. Auch hebt die besondere Atmosphäre hervor, die auch in Zukunft erhalten werden sollte. Frau **Döbrich** berichtet, sie habe den Austausch im Rahmen der Beiratssitzungen sehr schätzen gelernt und findet es spannend, dass so viele Themen beraten und Entscheidungen gemeinsam getroffen werden. Frau **Pretzsch** dankt Frau Schubert, Herrn Kunert und Herrn Görg für ihre Arbeit in Bezug auf die Organisation des Stadtteilbeirats. Sie weiß aus der Erfahrung des Stadtbezirksamtes, dass mit der Prüfung der Anträge im Vorfeld viel Arbeit verbunden ist, und lobt die geförderten Projekte. Den Stadtteiffonds bezeichnet sie als beispielgebend auch für eine Ausweitung auf andere Stadtteile Dresdens, die das Ziel sein sollte. Herr Kalex verliest eine Erklärung von Frau **Bochert**, die die gute Vorbereitung der Sitzungen und das Zeitmanagement der Verantwortlichen auch bei überlangen Tagesordnungen lobt und den Beirat als respektvolles und fruchtbares Netzwerk empfindet. Für sie stellt die Gründung des Stadtteilvereins und seine Entwicklung eine Meisterleistung dar und sie dankt für die Vorstellung zahlreicher Projekte, die den Stadtteil ihrer Meinung nach bunter und lebenswerter gemacht haben. Herr **Kalex** schließt sich den Worten von Frau Bochert an.

Herr **Hoffmann** berichtet von seiner Motivation, das Gremium kennenzulernen und mitzuerleben, wie das durch den Stadtbezirksbeirat für den Stadtteiffonds zur Verfügung gestellte Geld eingesetzt wird und erklärt, dass er inzwischen sehr an dem Projekt hänge und Spaß an der gefunden habe. Herr **Funke** bedankt sich für die geleistete Arbeit und empfindet die Vernetzung im Beirat als sehr hilfreich sowie die Betreuung der Projekte als professionell. Frau **Sperling**, die seit 15 Jahren im Stadtteil arbeitet, erklärt, dass die Arbeit des Stadtteilbeirats und vormals des Quartiersbeirats in ihrer Wahrnehmung eine ganz neue Qualität in den Stadtteil gebracht habe und dankt im Namen des Ausländerrats Dresden e.V. für die Möglichkeit zur Mitgestaltung. Sie sieht in der Vielfältigkeit des Beirats seine besondere Stärke. Frau **Tröger** hebt hervor, dass man allein an der Anzahl der Beschlüsse erkennen könne, dass

sich die Arbeit lohne. Sie sieht einen großen Erfolg darin, dass in diesem Jahr trotz der Corona-Pandemie so viele Projekte gefördert wurden und lobt die Moderation sowie die Durchführung der Sitzungen. Aus ihrer Sicht sei der Stadtteilbeirat inzwischen viel präsenter in der öffentlichen Wahrnehmung als noch vor einem Jahr.

Frau Schubert dankt allen Teilnehmenden für ihr Feedback.

Die nächste Sitzung findet nach der Wahl des neuen Stadtteilbeirats statt. Gegenstände werden die Konstitution des neuen Beirats, die Vorstellung der Beiratsmitglieder und der Beiratsarbeit sowie erste Projektanträge zum Verfügungsfonds und Stadtteilstiftungs 2021 sein. Für den Verfügungsfonds stehen ab Januar wieder 20.000 EUR bereit. Für den Stadtteilstiftungs wird der Stadtteilverein erneut einen Antrag auf Förderung beim Stadtbezirksbeirat stellen. Zudem wird wieder um private Spendenmittel geworben.

Bis zur Konstitution des neuen Beirats kann der bisherige Beirat noch Beschlüsse im Umlaufverfahren treffen, etwa zur Untersetzung der noch bestehenden Restmittel.

Frau Schubert dankt allen Beiratsmitgliedern für ihre Mitwirkung und wünscht einen guten Nachhauseweg.

Die Sitzung endet um 21.05 Uhr.